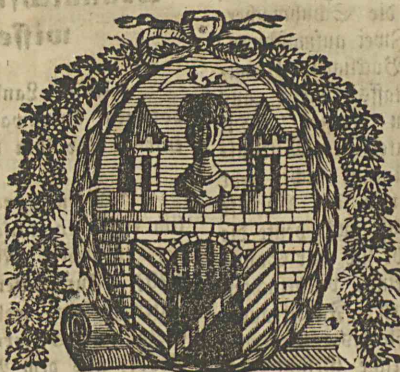




Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 8. November 1860.

Wissenschaftliches.

Das Sizen und die Gesundheit.

Ein Brief

von

Herrn Dr. med. Carl Reclam (in Leipzig).

(Fortsetzung).

Nun ist es zwar fern von mir, einen „Kultus der Faulheit“ predigen zu wollen, wohl aber will ich dafür meine Stimme erheben, daß man nicht „ausruhen“ und „faul sein“ verwechselt. Nur wenn die Ruhe eine vollständige Ruhe und keine halbe Anstrengung ist, nur dann kann und wird auch die Arbeit eine vollständige Arbeit und Anstrengung sein und keine halbe Spielerei. Darin liegt aber das Geheimniß, weshalb die alten Griechen und Römer, die Kanaks und die meisten Naturvölker (die doch im Allgemeinen schlechter genährt, viel schlechter gekleidet und ungleich mehr den Unbilden der Witterung ausgesetzt sind, als die ärmsten unserer Proletarier und Bewohner der Armenhäuser) so große Anstrengungen ohne erhebliche Ermüdung auszuhalten im Stande sind, frischen geistigen Muth und Sinn besitzen, mit leichten elastischen Schritten und ungekrümmten Rücken einhergehen, — während unsere vielgepriesene Civilisation es glücklich dahin gebracht hat, daß selbst unser Mittelstand, in welchem die eigentliche Kraft des Staates ruht, zum großen Theile mindere Thatkraft und Leistungsfähigkeit besitzt, als jene armseligen, halbnaekten, fast nur von Wurzeln und Früchten lebenden Wilden.

Jene sind kräftig, weil sie nur selten und für kurze Zeit sitzen. Gewöhnlich liegen sie, wenn sie nicht stehen oder gehen. Natürlich kann sich auch bei ihnen der Körper ganz anders entwickeln. Keine von der Modernheit erdachten Kleider beengen ihn; gymnastische Wettspiele üben die Kraft, während man legt dem Kinde, sobald es nur seine Glieder selbstständig zu regen anfängt, ängstlich „Ruhe“ empfiehlt, und diese Ruhe besteht in der nur halben Ruhe des Sitzens, wobei die Baucheingeweide gedrückt, Verdauung und Blutumfluß gehemmt, die

Vorgänge der regelrechten Ernährung beeinträchtigt werden, — wobei endlich die Rückenmuskeln und Halsmuskeln nicht ruhen, sondern beständig angestrengt werden, um die Wirbelsäule zu balanciren, den Kopf im Gleichgewichte zu halten. Wir sind so an diese beständige Thätigkeit unserer Kopf- und Halsmuskeln gewöhnt, daß wir sie kaum noch im Augenblicke der Muskelzusammenziehung wahrnehmen, — gerade wie wir beim Gehen maschinenmäßig zuletzt die Beine bewegen, ohne uns jeder einzelnen Bewegung bewußt zu werden. Daß aber jenes Balanciren wirklich eine Anstrengung sei, das lehren die Versuche des Kindes, sitzen zu lernen, — oder die ersten nach einer langen Krankheit im Sizen zugebrachten Stunden: im Bett fühlt sich der Genesende kräftig und munter; nachdem die ersten Anfälle von Schwindel beim Aufstehen vorüber sind, vermag er auch rüstig Zimmer oder Garten zu durchschreiten, nur sobald er längere Zeit sitzen will, fühlt er Beschwerde, dann stellen sich Rücken- und Kreuzschmerzen ein und der Kopf dünkt ihm zu schwer, d. h. die Muskeln vermögen die ungewohnte Arbeit des Sitzens nicht auf die Dauer auszuhalten. Ebenso strengt den, welcher des anhaltenden Stehens nicht gewohnt ist, das Balanciren des Körpers an. Beweise genug (wenn es deren bedürfte) dafür, daß das Balanciren nicht unbeträchtliche Muskelkräfte erheischt, und daß deshalb beim Sizen der Körper nicht ruht, wie der Laie fälschlich glaubt, sondern daß diese Stellung vielmehr in allen denjenigen Fällen, wo sie nicht ganz unbedingmt durch die Art der Beschäftigung erzwungen wird, eine vernunftwidrige genannt werden muß.

Die Kinder haben daher ganz Recht, wenn sie, zum ewigen Sizen verdammt, sich beim Schreiben mit der Brust gegen den Tisch auflehnen, um ihren armen schwachen Rückenmuskeln die Arbeit zu erleichtern; wenn ihnen dies nicht möglich ist, dann erschaffen die Muskeln des Rückens allmählig, und die Kleinen sitzen dann in sich zusammengebaucht mit gekrümmten Rücken da, wodurch die Stellung, zu der sie nun einmal verurtheilt sind, freilich noch um Vieles schädlicher wird. Auf diese Weise verursacht das Sizen jene häufigen Rückentrümmungen, an denen die Jugend nicht allein leidet, sondern die auch beim Alter, d. h. bei allen sitzenden Gewerben, fast hegel sind. Mamazzini, der erste Schriftsteller, welcher über die Krankheiten der Künstler und Handwerker vor nun fast 200 Jahren

Beobachtungen gesammelt hat, nennt es einen drolligen Anblick, wenn in Italien bei manchen Festlichkeiten die Schuhmacher- und Schneiderzünfte in Procession Zwei und Zwei aufmarschiren: denn gewöhnlich sei es eine Gesellschaft von Buckligen, Krumpen und Wackelnden, als ob man diese Fallstaffs-Garde „aus Scherz zusammengesucht hätte, um Lachen zu erregen.“ Die heutige Zeit hat glücklicher Weise die Notheiten des Mittelalters abgestreift und findet einen derartigen Anblick nicht mehr schmerzhaft, sondern vielmehr des Mitleids und der Abhülfe würdig. Wer sich davon überzeugen will, daß auch heute die Verhältnisse um kein Haar besser sind, der begeben sich nur Sonntags Nachmittags bei schönem Wetter auf einen vielbesuchten Spaziergang. Dann entladen die Werkstätten, Fabrikräume und einsamen Arbeitszimmer die Opfer des Fleißes. Gebrechlich und schwach schleichen sie einher, das bleiche Gesicht und der trübe Blick kündigen an, wie stubensich sie sind, denn es vereint sich bei ihnen die ungesunde Körperstellung mit dem Mangel an reiner Athemluft.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Unser Landsmann Dr. Förster in Berlin hat auf der dortigen Sternwarte abermals einen Planetoiden, den 62., entdeckt und ihm den Namen „Crato“ beigelegt.

* Münzverordnung in Rußland. Durch eine kürzlich ergangene kaiserl. Verordnung werden mehrere Paragraphen der russischen Münzordnung erläutert. (Petersb. Stg. Nr. 129). Für unsere Leser dürfte der §. 180 von größerem Interesse sein, welcher lautet: Die Rückeinfuhr von russischer Gold- und Silbermünze (außer der Scheidemünze von der 72. Probe) aus dem Auslande, so wie von Kupfermünze von 16, 24 und 36 Rubel (Banko-Assignation) im Rub, ist zollfrei gestattet; aber Silber-Scheidemünze der 72. Probe, auch aller Art russischer Münze, die in fremden Ländern nachgemacht worden, sowie Kupfer- und Silbermünze von 16 und 32 Rubel im Rub ist einzuführen verboten.

Inserate.

Sämmtliche Vormünder unseres Gerichtsbezirks, welche Erziehungsberichte unter Mitwirkung der Herren Geistlichen zu erstatten haben, werden hiermit aufgefordert, die ihnen zugehenden Formulare zu den Erziehungsberichten noch vor deren Abgabe an die Herren Geistlichen gehörig auszufüllen und demnächst in den von den Herren Geistlichen zur Uebergabe anberaumten Terminen pünktlich zu erscheinen. Wer dieser Aufforderung nicht Folge leistet, hat Verfügungen, welche mit Kosten verbunden sind, und unter Umständen Ordnungstrafe zu gewärtigen.

Grünberg, den 27. Oktober 1860.

Königl. Kreis-Gericht II. Abthl.

Bekanntmachung.

Die bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät versicherten Hausbesitzer, welche eine Ermäßigung ihrer Versicherungssumme oder ihr Ausscheiden aus der Societät zum 1. Januar 1861 beabsichtigen, oder bei denen in Folge baulicher Veränderungen eine Abänderung

der Versicherung nothwendig wird, haben ihre Anträge unter Beischluß der betreffenden Gebäudes-Beschreibungen bis zum 15. November c. a., zur Vermeidung der Zurückweisung, schriftlich einzureichen.

— Diejenigen, deren Gebäude hypothekarisch verschuldet sind, können, insofern die Schulden im Ortslagerbuche vermerkt stehen, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Societät ausscheiden, oder eine Herabsetzung ihrer bisherigen Versicherungssumme beanspruchen. Da diese Genehmigung vom Magistrat beglaubigt werden muß, so ist es am zweckmäßigsten, solche beim Rathsherrn Herrn Weiß zu Protokoll zu erklären. — Der Magistrat macht hierbei auf den Allerhöchsten Erlaß vom 1. Juli p. a. (Gesetzsammlung pro 1859 Seite 385) aufmerksam, wonach der Eigenthümer im Falle eines Brandunglücks der ihm sonst zukommenden Brandvergütung auch dann verlustig wird, wenn er bei der Versicherung seiner ein Gehöft bildenden Gebäude einzelne derselben unversichert gelassen hat.

Donnerstag den 8. November früh halb 9 Uhr öffentliche Sitzung der Stadt-Verordneten im Rathhause.

Zum Vortrag kommen:

Anträge auf Niederschlagung von Nesten.

Antrag betreffend den Abpuß des Rathsthurmes.

Gesuch um Erlaß einer Restzahlung.

Bewilligung einer Beihilfe zur Bekleidung.

Antrag auf Bewilligung einer Beisteuer für den schlesischen Forstverein.

Antrag auf Bewilligung einer Beisteuer für den Verein zur Heilung von Augenkranken.

Antrag auf Bewilligung einer Beihilfe für die hiesige Strohflechterei.

Antrag auf Bewilligung einer außerordentlichen Unterstützung.

Antrag auf Bewilligung einer Gratification für Vermessung der Feldmark.

Antrag mehrerer Bezirks-Vorsteher auf Entbindung von ihren Aemtern.

Bericht über die Revision der Marktbuden.

Vorlegung der Extrakte der städtischen Kassen.

Am 6. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 44te Nummer der **Ziehungsliste** für 1860. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

		I n h a l t.			
	Seite		Seite		Seite
Anhalt-Dessau.		Loose der Stadt Ofen	190	Lauenburger Kreisobligationen	190
3½% Anhalt-Dessauer 100 Thlr.-L.		Mailand Como-Rentensch. Bis jetzt		Memeler Hafenbau-Obligationen	190
Bis jetzt gezogene Serien	191	gezogene Serien	189	Schweden.	
Hamburg.		Preussen.		Pfandbr. des Schwed. Güterhyp.-Ver.	
Hamburger 100 M.-B. L. Bis jetzt ge-		Westpreussische Pfandbriefe	191	in Smaland etc. Bis jetzt gez. Ser.	190
zogene Serien	191	Schlesische Pfandbriefe	192	Schweiz.	
Nassau.		Partial-Obligat. der Vereinig. Ges. für		Neuchâtel 20 Fr.-Loose. Bis jetzt	
Partialobligat. der Stadt Wiesbaden .	191	Steinkohlenbau tm Wurmrevier	190	gezogene Serien	191
Oesterreich.		3½% Preussische Prämien-Anl. Bis			
Oesterr. Lotteriecoul. vom 15. März c.	190	jetzt gezogene Serien	190		

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des Adolph Uhlmann'schen Schank-Etablissements Nr. 230 im III. Viertel hieselbst, in welchem seit vielen Jahren das Schankgewerbe mit gutem Erfolge betrieben wird, mit Destillir-Apparaten, tarirt 5520 Thlr. 3 Sgr. 11 Pf., so wie der an diesem Grundstück gelegenen Gräserei und Acker nebst darauf neu erbauter Scheuer, Nr. 443, tarirt 777 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., haben die Erben Termin auf

den 8. November d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im Schanklokale, Breite Straße Nr. 21, angelegt und laden hierzu Kauflustige ein.
Grünberg, den 26. October 1860.

Bekanntmachung.

Die Register zur Declaration des diesjährigen Weingewinnes werden den hiesigen Weinproducenten, auch wenn sie nicht gepreßt, sondern ihren Gewinn in Trauben verkauft haben, sowie den Weinkelterern von auswärts, in kürzester Zeit vorgelegt werden.

Sollte Jemand darin übergangen werden, so muß derselbe doch bis spätestens den 18. November c. seinen Weingewinn auf dem Polizei-Bureau zur Abwendung der gesetzlichen Strafe declariren.

Producenten und Weinkelterer, die bei der Aufnahme die Rothweinkelterung noch nicht beendet haben, müssen bei dem hiesigen königlichen Steuer-Amte auf eine ihnen zu gewährende Nachfrist schriftlich antragen.

Bekanntmachung.

Der Martini-Viehmarkt in Beuthen a. d. D. wird nicht am 12. November c., sondern

Mittwoch den 14. Novbr. cr. abgehalten, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Beuthen a./D. den 31. October 1860.

Der Magistrat.

Die geehrten stimmbahigen Mitglieder des hiesigen Gewerbe- und Garten-Vereins werden eingeladen, am Sonntage den 25. d. früh 11 Uhr im hiesigen Ressourcen-Hause erscheinen zu wollen, um den zeitberigen Vorstand und Ausschuß, deren Dienstzeit mit Ende dieses Jahres schließt, durch eine Neuwahl auf fernere 3 Jahre zu ersetzen. Ausbleibende sind an die Wahl der Erschienenen gebunden.

Der Vereins-Vorstand.

Aufforderung zu Beiträgen behufs Unterstützung einer Expedition zur Aufhellung der Schicksale des Reisenden Eduard Vogel im Innern Afrika's.

Mit warmer Theilnahme wird das Schicksal Dr. Eduard Vogel's, eines geborenen Leipzigers, beklagt, welcher im Dienste der Wissenschaft fern im unbekannten Innern Afrika's verscholl. Allgemein ist die Empfindung, das Mitgefühl und Menschlichkeit gebieten, Sicherheit über sein Schicksal, vielleicht über seinen Tod, zu erhalten; daß Wissenschaft und deutsche Ehre fordern, seine werthvollen Aufzeichnungen — womöglichst zu retten und das Unternehmen, dem er als Opfer in die Hände fiel, zu Ende zu führen.

Seit Ed. Vogel verschwand, ist zwar von verschiedenen Seiten Mehreres geschehen, um über das Schicksal des jugendlichen Reisenden sichern Aufschluß zu gewinnen, allein die großen Schwierigkeiten, welche sich derartigen Unternehmungen entgegen stellen, haben bis jetzt die unternommenen Versuche ohne Erfolg gelassen und man erkannte, daß nur Europäer an Ort und Stelle bestimmten Aufschluß erlangen und die letzten Zweifel lösen würden.

Erfahrene und kundige Männer richteten ihr Augenmerk auf Theodor v. Heuglin, früher K. K. österreichischer Consul für Central-Afrika in Chartum und auf ihre Veranlassung erklärte sich derselbe bereit, die Ausführung der Expedition zu übernehmen. Es herrscht nur eine Stimmung darüber, daß Hr. v. Heuglin gerade der Mann sei, ein solches Unternehmen mit Erfolg auszuführen, weil Hr. v. H. mit Umsicht und Entschlossenheit die nöthige Bekanntschaft mit Sprache, Sitte und Natur Inner-Afrika's verbindet und durch seinen mehrjährigen Aufenthalt in Chartum und mehrere ausgeführte Reisen in den östlichen Ländern Afrika's, an afrikanisches Klima gewöhnt ist.

Die persönliche Anwesenheit des Hrn. v. Heuglin in Gotha gab die Veranlassung, daß daselbst am 15. Juli unter dem Vorsitz des regierenden Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, ein Comité zusammen getreten ist, um die Schritte zu berathen, die zur Ausführung der Expedition nöthig sind.

Bei einem so acht nationalen und patriotischen Unternehmen von so bedeutendem Umfange, kann nur die allgemeinste Betheiligung vorausgesetzt werden, weshalb in öffentlichen Blättern mehrseitige Aufforderungen ergangen sind, die den Zweck haben, das in Rede stehende Unternehmen als eine deutsche Ehrensache zu stützen und zu fördern.

Von dem in Gotha zusammen getretenen Comité ist mir die ehrenvolle Aufforderung zu Theil geworden, durch Verbreitung der überwiesenen Schriftstücke und durch Sammlung von Beiträgen dem Unternehmen Beistand zu verleihen. Indem ich dieser Aufforderung hierdurch nachkomme, bemerke ich ergebenst, daß die betreffenden Schriftstücke ich der leichtern Einsicht wegen in der Buchhandlung des Hrn. Dr. Levysohn deponirt habe, und Hr. Dr. Levysohn die Güte haben wird, dieselben auf Erfordern vorzulegen.

Die unausgesetzten und angestrengtesten Forschungen in den Polargegenden haben endlich über das Schicksal Franklin's Aufschluß gebracht; dieselben mit gleicher Ausdauer nahe dem Aequator ausgeführt, werden auch mit Gottes Hilfe über das unglückliche Geschick unsers deutschen Bruders mit Erfolg gekrönt werden, und daher sei hier der Wunsch ausgesprochen, daß auch Grünberg sich an einem Unternehmen betheilige, welches ebenso der Humanität im edelsten Sinne, sowie der Wissenschaft zu dienen, den Zweck hat.

Hiermit empfehle ich diese Angelegenheit der wohlwollenden allgemeinen Theilnahme und erbiere mich gern, Subscriptionen zu sammeln und Geldbeiträge in Empfang zu nehmen. Auch der kleinste Beitrag wird willkommen sein.

Grünberg, den 7. November 1860.

Weimann, Apotheker.

Einige Fuhren Pferdedünger sind noch zur baldigen Abfuhr zu haben.

Wecker.

Bleistifte

empfiehlt

W. Levysohn.

Am Sonnabend den 8. d. M. früh 9 Uhr soll im Hospitale der Nachlaß der Wittwe John, bestehend in Kleidungsstücken und Mobiliar, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Meine hieselbst befindliche **Wind- und Wassermühlen-Nahrung**

mit Ackerland und Wiese bin ich Willens veränderungshalber aus freier Hand bald zu verkaufen.

Kauflustige können sich jederzeit bei mir melden.

Nieder-Herwigsdorf bei Freistadt, im November 1860.

Johann Ernst Menzel,
Mühlenbesitzer.

Für Bahnfranke.

Mehreren Aufträgen zufolge bin ich noch bis den 12ten d. M. zu consultiren.

W. Schütze, Bahnarzt,
Adlerstraße Nr. 62 1 Tr.

In der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn,** zu haben:

Geschichte
der
Bisthese und Stadt Hildesheim.

Von
H. A. Lüntzel

Aus seinem Nachlasse herausgegeben.

2 Bde. gr. 8. geh. Preis: 4 Thlr. 10 Sgr.

Auch in 13 Lief. à 10 Sgr. zu beziehen.

Das vorliegende Werk enthält die Resultate der langjährigen und gründlichen Forschungen des Verf., der als tüchtiger Geschichtsforscher durch mehrere gediegene Leistungen bekannt ist; leider hat ihm der frühzeitige Tod nur gestattet, sein Werk bis zum Jahre 1504 fortzuführen. Aber indem es — nach dem Ausspruche kompetenter Kritiker — „die erste brauchbare Geschichte Hildesheims“ — als Anhang zu jedem Abschnitt Uebersichten bringt, welche uns über Menschen und Land, Sitten und Gebräuche, Kunst und Wissenschaft, Recht und Rechtsverfahren, Klöster und sonstige größere Etablissements und deren Geschichte während des betreffenden Zeitraums Auskunft geben, ist es als eines der nach Stoff und Durchführung geeignetsten Werke allen Freunden nicht bloß der Hildesheimer Geschichte, sondern ganz vorzüglich auch der Geschichte des deutschen Mittelalters angelegentlich zu empfehlen. Ein schöner Theil des alten Sachsentums, eine alt hrvordige Bischofsstadt, prächtiger Kunstschatz voll, eine Reihe großer Kirchenfürsten, eine kräftige Entwicklung politischer und socialer Lebens finden darin eine klare, kräftige und patriotische Darstellung. Die Ausstattung in Druck und Papier entspricht dem Werthe des Buches.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein **Galanterie- und Kurzwaaren-Lager** aus dem Hause des Herrn Prager nach meinem (früher Wwe. Gernau'schen) Hause verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen, und werde ich stets bemüht sein, durch Reellität mir dasselbe nach Kräften zu erhalten.

S. Hirsch, Breite Straße,
vis-à-vis dem schwarzen Adler.

Ich setze den **Ausverkauf** meines Geschäfts noch fort, und kann namentlich **seidene Bänder, wollene Shawls, Unterjacken, Tapissierie-Gegenstände**, (Stück-Muster von 2½ Sgr. an) **sehr billig** verkaufen. Mein Geschäftsfokal jedoch befindet sich jetzt am Oberthor, vis-à-vis vom Herrn Dr. Nischke.

Wwe. Philippson.

Bestes rectif. Phothogène
offerire à Quart mit 12½ Sgr., bei Entnahme von mehreren Quarten mit 12 Sgr.

C. J. Balkow.

Weinverkauf bei:
Carl Haase am Markt, 5 Sg.

Kirchliche Nachrichten.
Geborene.

Den 21. Oktober: Schneidermstr. A. Wästner ein S., Paul Johannes Emil. Tuchmachermstr. C. Kosmann ein S., Paul Joseph Otto. — Den 25. Tuchmacherges. J. H. Schreiber ein S., Hermann Paul. — Den 26. Tuchmacherges. C. A. Bartsch ein S., Carl Friedrich Wilhelm. — Den 29. Postillon H. H. J. Schulz ein S., Heinrich Albert. — Den 3. November: Buchhalter C. W. R. Rode ein S., Paul Moritz Rudolph.

Gestorbene.

Den 22. Oktober: Tagearb. Joh. Jos. Siegmund, 65 J. 9 M. (Schlag). — Den 1. November: Tuchmachergesellenwittve. Helena Föhner, 86 J. (Schlagfluß). — Den 4. Des

Strumpfabrik. J. G. Rosbund Ehefrau, Erbk. Wilhelmine geb. Zilgner, 71 J. 7 M. 21 J. (Schlagfluß). — Den 7. Des Häusel C. W. S. Lupe in Sawade Tochter, Johanne Pauline, 11 J. 2 M. 29 J. (Wassersucht).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 23. Sonntage nach Trinitatis).
Vormittagspr.: Herr Superintendent u. Pastor prim. Wolff.
Nachmittagspr.: Herr Pastor Harth.

Frei-religiöse Gemeinde.

Donnerstag den 8. November wissen schaftliche Vorlesung um 8 Uhr Abends im deutschen Hause, wozu Freunde und Gönner eingeladen sind.

Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 5. November.						Görlitz, den 1. November.						Sora, den 2. November.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen	3	2	6	3	2	6	3	17	6	3	2	6	3	17	6	3	2	6
Rooggen	2	2	6	2	1	6	2	10	6	2	2	6	2	10	6	2	2	6
Gerste, große	1	22	6	1	22	6	1	27	6	1	20	6	1	22	6	1	22	6
Gerste, kleine																		
Hafer	1	2	6	1			1	1	3	25			1	5				
Erbsen	2			2			2	17	6	2	10							
Hirse	3	6		3	6													
Kartoffeln		18			12			20						20				
Heu, d. Str.		20			17	6		22	6		17	6						
Stroh, Sch.	7			6	15		6			5								

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.